

Synthetische Vitamine / Zusatzstoffe

Amerikanische Studie zeigt: Synthetische Vitamine in »angereicherten« Frühstücksmüslis sind schädlich für Kinder, Jonathan Benson

meine Anmerkung: aber unsere Tiere kriegen Sie in hoher Überdosierung

Frühstücksmüslis, die mit **synthetischen Vitaminen wie Zink, Niacin und Vitamin A »angereichert« sind, können für Kinder schädlich sein**. Das besagt ein neuer Bericht der US-Umwelt- und Verbraucherorganisation Environmental Working Group (EWG). Nach Angaben von Forschern der Organisation enthalten viele Müslis, Müsliriegel und andere Frühstückssprodukte, die für Kinder vermarktet werden, **hohe Anteile von synthetischen Vitaminen, die langfristig lebenswichtige Organe und das Immunsystem schädigen können**.

Bei der Untersuchung wurde vor allem nach den drei erwähnten Zusätzen Ausschau gehalten, die den Frühstücksmüslis als synthetische Produkte zugegeben werden. Die Autoren wollten wissen, wie die Hersteller sie einsetzen. Dafür untersuchten sie die Nährstoffangaben von 1556 Frühstücksmüslis und 1025 Snack- und Energieriegeln, um den Gehalt an **Vitamin A, Zink und Niacin** zu ermitteln und die Werte mit der empfohlenen Tagesdosis zu vergleichen.

Sie stellten fest, dass 114 Müslisorten mit Vitamin A, Zink oder Niacin – oder allen drei gleichzeitig – angereichert waren, und zwar in Mengen, die um 30 Prozent über der empfohlenen Tagesdosis lagen. 27 Snack- und Energieriegel enthielten dieselben Nährstoffe in einer Konzentration von 50 Prozent über der empfohlenen Tagesmenge.

Isolierte synthetische Vitamine können die Nährstoffabsorption beeinträchtigen

Das ist ein Problem, denn jeder dieser wichtigen Nährstoffe birgt Gefahren für die Gesundheit, wenn er in synthetischer Form konsumiert wird. **Zu viel synthetisches Vitamin A beispielsweise kann potenziell zu Leberschäden, Skelettanomalitäten, schuppender Haut und/oder Haarausfall führen. Und zu viel synthetisches Zink kann die Absorption von bioverfügbarem Kupfer hemmen, das für ein funktionierendes Immunsystem wichtig ist.**

Die gleichen Nährstoffe, die von Natur aus in vollwertigen Nahrungsmitteln gefunden werden, sind völlig harmlos. Werden sie jedoch im Labor hergestellt und industriell erzeugten Lebensmitteln zugegeben, denen ihr natürlicher Nährstoffgehalt entzogen wurde – fertiges Frühstücksmüsli ist ein perfektes Beispiel dafür – **kann die Wirkung ganz anders sein.**

»Lebensmittelhersteller reichern ihre Produkte oft mit großen Mengen an Vitaminen und Mineralstoffen an, damit ihre Produkte nährstoffreicher wirken und sich besser verkaufen«, erklärt der EWG-Bericht. »Angereicherte Frühstücksmüslis sind meistens die Ursache des übermäßigen Verzehr, weil alle drei Nährstoffe den Lebensmitteln in Mengen zugegeben werden, die für Erwachsene, nicht für Kinder, berechnet sind«.

Vitamine in vollwertigen Nahrungsmitteln sind auch in großen Mengen sicher

Der EWG-Bericht unterscheidet zwar nicht eindeutig zwischen vollwertigen, nahrungsmittelbasierten Vitaminen und den chemischen Nachahmern, die industriell verarbeiteten Lebensmitteln häufig zugegeben werden, **aber die Rechnung belegt eindeutig, dass synthetische Vitamine ein Problem darstellen. Ihnen fehlen die notwendigen Cofaktoren, um richtig verstoffwechselt zu werden. Deshalb belasten synthetische Vitamine den Körper in der Regel eher, als das sie ihn nähren.**

»Ein zu hoher Konsum von angereicherten Nährstoffen ist das Ergebnis skrupellosen Marketings, fehlerhafter Kennzeichnung und einer überkommenen Anreicherungs-Politik«, heißt es im EWG-Bericht weiter. »Das derzeitige System der Nährstoff-Angaben gefährdet die Gesundheit von Kindern und muss dringend reformiert werden.«

Um es noch einmal zu betonen: Diese Erkenntnisse beziehen sich auf synthetische Vitamine, die übermäßig industriell verarbeiteten Lebensmitteln zugegeben werden, nicht auf vollwertige Nahrungsmittel, die von Natur aus vitaminreich sind. Die Ergebnisse beziehen sich auch nicht auf Vitamin-Ergänzungsmittel, die aus vollwertigen Nahrungsmitteln gewonnen werden und keine synthetischen Chemikalien enthalten.

Auszug aus dem Artikel Wegweiser durch den Hundefutter-Dschungel

<http://hundemagazin.ch/wegweiser-durch-den-hundefutter-dschungel-22/>

Angegeben werden müssen auf dem Futtersack hingegen die Zusatzstoffe. Vor allem Trockenfutter enthält praktisch immer synthetische Vitamine und zugesetzte Mineralstoffe, weil diese im Produktionsprozess zu einem grossen Teil zerstört werden.

Auffallend ist jedenfalls, dass praktisch alle Hundefutterhersteller behaupten, ihr Futter enthalte die optimale Menge an Vitaminen und Mineralien, die ein Hund brauche.

Trotzdem weichen die Mengen an zugesetzten Vitaminen selbst zwischen den einzelnen Sorten desselben Herstellers ganz erheblich voneinander ab. Der Vitamin-A-Gehalt des gewöhnlichen, günstigen Futters eines Herstellers ist gerade mal halb so hoch wie der des Premium-Futters. Auf diese Merkwürdigkeit angesprochen, antwortete die Firma, Vitamin A verhindere Nachtblindheit beim Hund. Eine haarsträubende Erklärung, denn das würde ja bedeuten, dass die Hunde, die das gewöhnliche Futter des selben Herstellers fressen, früher oder später mit Nachtblindheit geschlagen wären.

Vor allem der Vitamin-A- und der Vitamin-D-Gehalt im Hundefutter geben immer wieder zu Diskussionen Anlass, weil diese Vitamine zu den fettlöslichen gehören und grosse Überschüsse in Niere und Leber gespeichert werden. Geringere Überschüsse werden mit dem Harn ausgeschieden.

Generelles über Zusatzstoffe

Vitamine sind essentielle, unverzichtbare Wirkstoffe, die an wichtigen Körperfunktionen des Stoffwechsels, Wachstum, Regeneration sowie Funktionen der Sinnesorgane und vieles mehr beteiligt sind. Der Organismus kann diese zum grössten Teil nicht selber synthetisieren und ist deshalb darauf angewiesen, dass diese lebensnotwendigen Stoffe über die Nahrung zugeführt werden.

Wir unterscheiden zwischen **fettlöslichen Vitaminen (A, D, E, K), welche im Körper gespeichert werden können** und wasserlöslichen Vitaminen (der gesamte B-Komplex, C und H=Biotin), welche bei Ueberschüssen ausgeschieden werden und nicht gespeichert werden können.

Ein Vitaminmangel führt unweigerlich zu Stoffwechsel-entgleisungen und somit zu Krankheiten.

Ein Vitaminüberschuss führt ebenfalls zu krankmachenden Nebenwirkungen mit Stoffwechsel- und Organstörungen oder regelrechten

Vergiftungssymptomen. Dies betrifft natürlich die fettlöslichen Vitamine, die wasserlöslichen werden über die Nieren des Hundes wieder ausgeschieden.

An dieser Stelle sei gewarnt vor unfundiertem Zufüttern von

Vitaminpräparaten, so harmlos dies Ihnen auch erscheinen mag, falsch dosierte Vitaminpräparate sind gefährlich! **Bedenken Sie auch, dass die angebotenen Vitaminmixturen ausschliesslich chemischen Ursprungs sind und nicht ins Konzept der gesunden Ernährung gehört!** Vitamine sollten natürlichen Ursprungs sein und in den natürlichen Zutaten einer gesunden Hundernahrung enthalten sein.

Mineralstoffe und Spurenelemente (Calcium, Phosphor, Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Zink, Kupfer, Selen, Mangan, Jod etc.)

Mineralstoffe gelangen als Mineralsalze mit der Nahrung in den Organismus, wo sie in sämtlichen Organen, im Blut, im Knochen einfach überall als Baustoff der Körpersubstanz in rel. grossen Mengen und bestimmten Konzentrationen vorhanden sein müssen. Spurenelemente sind in teils winzigen Konzentrationen für zahlreiche lebenswichtige Steuerungsvorgänge zuständig.

Genauso wie Vitamine, Eiweisse und Fettsäuren kann der Körper Mineralstoffe und Spurenelemente nicht selber synthetisieren und ist auf eine notwendige Versorgung über die Nahrung angewiesen. Ernährungsdefizite oder **Ueberschüsse an Mineralstoffen und Spurenelementen führen zu Missverhältnissen, der Körper wird krank. Auch hier gilt, keine chemisch hergestellten Fertigprodukte, sondern Mineralstoffe und Spurenelemente als natürlicher Nährstoff.**

Zusatzstoffe im Überblick

Antioxidans / Antioxidantien: Nat.oder synth.Substanzen, die die Inhaltsstoffe vor der Schädigung durch den Sauerstoff (oxidieren) schützen. Verhindert das Ranzigwerden von Fett und dient der Konservierung. Synthetische Antioxidantien (im Trockenfutter werden keine natürlichen verwendet!) sind nicht gleichzustellen mit natürlichen Antioxidantien (Vit. C, Vit. E), welche den Organismus vor "Freien Radikalen" schützen.

Amaranth: Lebensmittelfarbstoff **E 123**.

Amarant: Pseudogetreide, glutenfrei, hoher Mineralstoff-und Eisengehalt.

Ascorbinsäure: synthetisch hergestelltes Vitamin C, fälschlicherweise als 'natürliche' Antioxidantien' bezeichnet, die schon bei leichten Überdosierung einen schädigenden Einfluss gegen körpereigene Zellen ausüben. Vitamin C wird von gesunden Katzen/Hunden in der Leber selbstständig gebildet und muss nicht mit der Nahrung aufgenommen werden.

Aspergillus: Gattung Schimmelpilz. In kultivierter Form ungiftig, wird als Konservierungsmittel eingesetzt.

Ascorbyl Palmitat: fettlösliche Form von Vitamin C.

Autolysat: Abfallprodukte absterbender Zellen, werden unter verschiedenen Namen u.a. als Geschmacksverstärker eingesetzt.

Aspartam: Zuckerersatzstoff.

Bäckereierzeugnisse: Darunter fällt alles: Brot, Kuchen, Nudeln, kann auch ein Hinweis auf versteckten Zucker sein, der in Tierfutter nichts zu suchen hat.

BHA= Butylhydroxyanisol - E 320 - und BHT= Butylhydroxytoluol - E 321 - sind bereits in vielen Teilen Europas verboten und werden nach wie vor als Konservierungsmittel eingesetzt.

Bierhefe: Nebenprodukt der Bierherstellung, reich an Proteinen, Vitamin B.

Biotin: ist das zur Gruppe der B-Vitamine gehörende Vit. H oder früher auch als B7 bezeichnet.

Bio: Sagt aus, dass die verwendeten Rohstoffe aus biol.Erzeugung stammen. Sagt jedoch nichts über die Gesamtqualität aus, kann auch vergammelt sein! Auch die guten Bio-Rohstoffe werden hoch erhitzt und danach können andere Zusätze beigefügt werden.

Blutmehl: getrocknetes, gemahlenes Blut- stickstoffreicher, schnell wirksamer, organischer Dünger, natürlicher Mineralienlieferant in getrockneter und gemahlener Form. Aber auch fragwürdige Zutat bezgl. der Herkunft!

Braureis oder Bierreis : Braureis ist ein Nebenprodukt der Reisherstellung/Bierherstellung, s.g. Schmachtkörner (Abfall), die für sonst nichts zu gebrauchen sind.

Brauner Reis: unpolierter Reis (Natur- oder Vollkornreis), enthält mehr Nährstoffe als der geschälte weisse Reis.

Carrageen: Gelier und Verdickungsmittel **E 407**. Im Tierversuch wurden Geschwürbildungen und Veränderungen im Immunsystem mit abgebautem Carrageen festgestellt. Es gibt Behauptungen, dass Carrageen die Aufnahme von Mineralien wie Kalium behindert und Allergien auslösen kann. Eine neue Studie zeigt darüber hinaus eine deutliche, bisher nicht gut erklärte antivirale Aktivität gegen humane Papillomviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs auslösen können.

Calcium-carbonat: Kalk der u.a. in Knochen, Eierschalen und Zähnen vorkommt.

Calcium-panthothenat: Auch Vitamin B5, Panthotensäure genannt.

Calciumsorbat: Konservierungsmittel **E 203**.

Calciferol: Vitamin D.

Canola: Öl: Rapsöl.

Carbadox: Umstrittener Wachstumsförderer in der Tiermast, kann daher in Futtermitteln vorkommen.

Casein/Kasein: Protein aus der Kuhmilch, kann Allergien auslösen.

Cellulose: unverdauliche Zellwandbestandteile (Ballaststoffe), z.B. Getreidehülsen, Nussschalen, Abfälle der Getreideherstellung.

Cerealien: Abfall aus der Müsliherstellung.

Cholin: Gehört zur Gruppe der B-Vitamine und ist Bestandteil von Lecithin (E 322), kann vom Hund i.d.R. selbst synthetisiert werden.

Chondroitin: Stoffwechselprodukt des Glucosamins (*Das Glucosamin ist eines der Hauptmoleküle, die die Bildung von Gelenkknorpel fördern und zu deren Elastizität beitragen. Es ist damit perfekt auf das Chondroitin abgestimmt, das seinerseits die Zerstörung von älterem Knorpelgewebe hemmt. Es kommt im Knorpelgewebe zahlreicher Tierarten vor. Das Glucosamin ist ein Zuckermolekül, und Bestandteil der Proteoglykane. Diese sind ein Grundelement in der Knorpelbildung.*) mit gleichen Eigenschaften, allerdings weniger gut verdaulich. Der Clou an der Sache jedoch, werden diese Substanzen erhitzt, sind sie wertlos. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass die Moleküle sehr gross sind und vom Organismus nicht aufgenommen werden können (mit Ausnahmen von Hyaluronsäure und der Vorstufe den Glucosaminen (sehr reich enthalten in den [Keimdrüsenkapseln der Perna canaliculus](#)). Also ein guter Werbereiter, der nichts bringt.

Cobalamin: Vitamin B12, fördert den Eiweissstoffwechsel.

Cystein: Anabole Wirkung - **E 920**.

dehydriert: Trocknung durch Wasserentzug.

Dicalcium-phosphat: Schwer verdaulich, in der Nutztierhaltung untersagt, kommt im Tiermehl vor - **E 540**.

Digest: Flüssigkeit, die von tierischen Geweben mit Hilfe von chemischer oder enzymatischer Hydrolyse hergestellt wird- chemisch vorverdaute Nahrung, dadurch wird die Futterakzeptanz erhöht.

DL-Methionin / DL-Lysin: Synthetisch hergestellte Aminosäuren, gleicht minderwertige Fleischquellen aus. Hinweis auf sehr geringen Fleischanteil im Futter (oft in Trockenfutter enthalten).

DHA: (Docosahexaensäure) mehrfach ungesättigte Fettsäure, wird vom Hund nach dem Welpenalter selbst gebildet, soll Einfluss auf die Intelligenz haben!

Diet / Diät: Meist mit viel Rohfaser und synth. Zusätzen angereichertes Futter.

E-Nummer: Bezeichnung für in Europa zugelassene Zusatzstoffe.

EG-/EWG-/EU-Zusatzstoffe: Hinter der Bezeichnung können alle zugelassenen z.B. Farb- und Konservierungsstoffe stehen. z.B. BHA, BHT, Ethoxyquin und weitere Stoffe.

Ei: Ganzes Ei mit Schale. Hochwertiger Eiweiss- und Calciumlieferant. Wird aber von vielen Hunden nicht vertragen.

Eier und Eierzeugnisse: Abfallprodukte aus der Eiverarbeitung, meist Schalen.

Eiweissextrakte: Meist pflanzlich, Abfallprodukt bei der Mehlerzeugung, auch Kleber- aus z.B. Soja, minderwertige Eiweissquelle.

Enterococcus faecium: Fäkalkeim von Säugetieren. Zur Darmunterstützung von Ferkeln - **E 1707**.

Erbsenkleie: Nebenerzeugnis der Herstellung von Mehl aus Erbsen, das in der Hauptsache aus Erbsenschalen besteht, die bei der Schälung und Reinigung von Erbsen anfallen.

Erythrosin: künstlich hergestellter Farbstoff, der u.a. Krebs verursachen kann - **E 127**.

Ethoxyquin: Konservierungsmittel- effizientes und sehr billiges chemisches Antioxydant (ursprüngliche Verwendung war, die Haltbarkeit von Gummi zu verbessern), in Lebensmitteln nicht mehr zugelassen (früher zur Oberflächenbehandlung von Äpfeln), aber leider immer noch in vielen Futtermitteln enthalten - **E 324**.

extrudiert: Herstellungsverfahren mit Hitze und Druck (120 - 140° oder je nach Hersteller sogar bis zu 480°).

Fette: wenn nicht genauer bezeichnet, meistens Abfall. Die meisten "Tierkörperbeseitiger" in Holland, Belgien und Deutschland haben als zweiten Gewerbezweig die Fettherstellung. Hochwertige Fette und Öle werden in der Regel genau angegeben.

Fischmehl: getrocknete Fischnebenerzeugnisse und/oder getrocknetes Fischfleisch.

Fischnebenerzeugnisse: Fischinnereien, Flossen, Köpfe, Gräten, Fischaugen etc.

Fleisch: Reines Fleisch ohne Nebenerzeugnisse vor der Trocknung. Nach der Trocknung wird Fleisch zu Fleischmehl.

Fleischmehl (Tiermehl): kann, wenn nicht näher bezeichnet, alles beinhalten und stammt meist aus Abdeckereien und darf seit 2001 nicht mehr an Nutztiere verfüttert werden, also wird es in Hunde- und Katzenfutter weiter verwendet. Deklariertes Fleischmehl (also z.B. aus Geflügelfleisch) wäre das was wünschenswert im guten Tierfutter enthalten wäre.

Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse: wenn nicht näher bezeichnet, alles von Tierkörpern oder Teilen von Tierkörpern warmblütiger Landtiere (z.B. Häute, Hufe, Blut, Federn, Mägen, Därme, Lunge, Grieben, Sehnen, Knochen und Tiermehl). Nebenerzeugnisse sind alle Produkte, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind.

Fleisch-hydrolysat: Fleischersatzstoffe. Werden aus Eiweisspulver und Wasser hergestellt. „Kunstoffleisch“. Wenn die Rede von z.B. Fisch- oder Hühneraroma ist, ist der Verdacht sehr gross, dass es sich um Fleischhydrolysat handeln könnte.

FOS: (Fructooligosaccharide) ist eine natürliche Substanz die aus der Chicoree-Wurzel gewonnen wird. Wird vielen Futtermittel zugesetzt, damit der Kot bessere Form aufweist, man könnte dabei immer den Verdacht schöpfen, dass es sich um "optische Täuschung" handelt, wenn dieser Zusatz beigefügt wird.

Folacin: Synonym für Folsäure.

Folsäure: Vitamin B9.

Fructo-Oligosaccharide: regeln die Darmtätigkeit auf natürliche Weise und sorgen für ein gesundes Gleichgewicht innerhalb des Verdauungssystems. Der Zusatz ist nötig, wenn z.B. Futter aufgrund seiner Zusammensetzung schlecht verdaulich ist. Zusätzlich wird Durchfall unterdrückt, der auf Grund der Inhaltsstoffe natürlicherweise entstehen würde. Fructo-Oligosaccharide kommen gerne in Diätfuttermitteln zum Einsatz.

Galant: Heilpflanze, gehört zu den Ingwergewächsen, wirkt anregend und ist entzündungshemmend.

Geflügelmehl: KEIN Fleisch, sondern Geflügelschlachtnebenprodukten (alles vom Huhn was kein Fleisch ist u. a. auch Federn, Klauen, Schnäbel).

Geflügelfleischmehl: reines Fleisch nach dem Trocknen.

Geflügelprotein: besteht aus einer Mischung von Geflügelschlachtnebenprodukten (alles vom Huhn was kein Fleisch ist u. a. auch Federn, Klauen, Schnäbel).

Geflügelnebenprodukte: sind in der Regel Köpfe, Füsse, Eingeweide, Blut, Urin (als Salzersatz, der Hersteller braucht Salz als Zusatzstoff nicht mehr aufzuführen) und Federn (Füllstoff).

Gelatine: Natürliches Binde-Verdickungsmittel, überwiegend aus Schweineschwarten hergestellt. Alles vom Schwein sollte in der Ernährung von Hund und Katze vermieden werden.

Gemüse: wenn nicht näher aufgeführt, können alle Gemüsearten oder sogar Hülsenfrüchte sein. Hülsenfrüchte im Futter können zu Verdauungsproblemen führen.

Geschmacksverstärker: sind schädlich und sollten in einem hochwertigen Futter auch nicht notwendig sein, weder künstliche Aromastoffe noch natürliche Verstärker wie Zucker oder Karamell. Doch dadurch wird das Futter oft viel lieber gefressen!

Getreidemehl: alle Arten von gemahlenem Getreide.

Glucosaminhydrochlorid: aus Schalentieren gewonnene Substanz, die die Wasserspeicherfähigkeit des Knorpels unterstützt.

Gluten: Nebenprodukt aus der Mehlerzeugung. Sehr viele Hunde vertragen Gluten nicht, diese sind oft versteckt im Getreideanteil im Futter enthalten. Glutenfreie Getreide sind Reis, Hirse.

Glycin: Geschmacksverstärker - **E 640**.

Grieben: Abfallprodukt aus der Talgproduktion, ausgelassenes Fett von z.B. Innereien aus Tierkörperbeseitigungsanlagen.

Guar (Guarmehl): Pflanzenfaserstoff, Verdickungs- und Mehlbehandlungsmittel, Guarkernmehl quillt im Magen stark auf und verringert dadurch das Hungergefühl.

Hämoglobin: eisenhaltiger roter Blutfarbstoff.

Hefen: Reich an Vit.B und Protein.

Histamin: Kommt in Fleisch ,Fisch, Pflanzen und Bakterien vor. Allergie auslösend.

IE: „Internationale Einheit“ Angabe von Zusätzen z.B. Vitaminen.

Inulin: Unverdaulicher Ballaststoff, jedoch gute Eignung bei Diätfutter, kommt u.a. in Topinambur und Zichorie vor. Angepasst viel Ballast = wenig Nährstoffe.

Isoleucin: essentielle Aminosäure die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Inositol: Vitamin der Gruppe B. Wird eigensynthetisiert.

Johannisbrot-kernmehl: Stärke und Bindemittel - **E 410**. Entzieht dem Nahrungsbrei Wasser, wird angewendet bei Kotwasser oder Durchfällen oder aber leider in vielen Futtermittel vorbeugend und um wiederum die Kotwürste fester zu formen - kann also auch optische Täuschung sein. In natürlicher Form oder aber auch synthetisch vorkommend.

Kaliumsorbat: Konservierungsstoff der auch den Geschmack verändert - **E 202**.

Kamut: Weizenart, sehr proteinreich, enthält, wie für Weizen üblich auch Gluten.

Karamell: Erhitze Zucker, dient als Geschmacksverstärker. Gehört nicht ins Hunde- oder Katzenfutter!

Kassava: Stärkemehl aus der Manniokwurzel.

Kleber / Kleiber: Schicht zwischen Aussenhülle und Mehlkörper eines Getreidekorns, eiweisshaltiges Abfallprodukt bei der Mehlerzeugung.

Kleie: Keim und Randschichten des Getreidekorns, Rückstand aus der Getreideverarbeitung.

Knochenmehl: gemahlene Knochen, meist aus Tierkörperbeseitigungsanlagen.

L-Carnitin: fördert die Fettverbrennung, das ist auch nötig bei der Menge an Kohlenhydraten und Zucker, die das Futter enthält!

L-Methionin: L-Form der Aminosäure.

L-Lysin: L-Form der Aminosäure.

Lactoflavin: Farbstoff, wird auch als Vitamin B2 bezeichnet - **E 101**.

Lactobacillus acidophilus: Bakterium, soll Immunabwehr und Darm stärken, kommt im Milch, Fleisch und Fisch vor.

Lecithin: Emulgator, oft aus Soja gewonnen. Wird meist synthetisch hergestellt.

Leucin: essentielle Aminosäure, die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Maintenance: Steht für so genannte bedarfsgerechte Versorgung.

Mais: Ganzer Maiskolben, ist laut wissenschaftlicher Untersuchungen Hauptauslöser von Allergien. Maiskörner (oder auch Maiskeim) hingegen sind ein wertvoller Vitaminspender.

Maiskeim: hochwertig, wird aus den Keimen von Mais gewonnen. Sollte nicht erhitzt werden.

Maisgluten / Maiskleber: Nebenerzeugnis (Abfallprodukte) der Maisstärkegewinnung. Es besteht aus Kleie und Kleber und enthält viel Protein, das für uns kaum verwertbar ist und kommt vor allem in der Rinderzucht zum Einsatz. Maisgluten verhindert Durchfall und hält dadurch unverwertete Stoffe als auch Giftstoffe im Körper fest, was eine erhebliche Belastung der Nieren und Leber darstellt, da diese Stoffe ständig abgebaut werden müssen.

Maismehl: Ganzer Maiskolben, getrocknet und gemahlen.

Maisvollkornmehl: Maiskörner getrocknet und gemahlen.

Maltodextrin: Kohlenhydrat das meist als Füllstoff verwendet wird.

Melasse: Nebenprodukt der Zuckerherstellung, besteht zur Hälfte aus Saccharose.

Menadion: Andere Bezeichnung für Vitamin K3. ([Bitte dazu hier mehr nachlesen.](#))

Menhaden: Fisch-Heringsmehl.

Methionin: essentielle Aminosäure, die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Molkereierzeugnisse / Molkerei-produkte: Käse, Milchpulver, Molke Nebenprodukte aus der Käseherstellung etc., wird gern auch als Zuckerversteck verwendet.

Muschel-sediment: Extrakte aus Muscheln, jedoch vorwiegend aus der Schale - also Kalk. Sollen Phosphorüberschuss ausgleichen. Der oft angepriesene Muschelextrakt dient also als Calciumzusatz!

Nahrungsfaser: andere Bezeichnung für Ballaststoff.

Natriumbisulfat: Konservierungsmittel, sehr umstritten - schädliche Wirkung.

Natriumchlorid: Kochsalz

Natriumhexametaphosphat/ Natriumnitrit: Dient u.a. als Konservierungsmittel - **E 250**.

Natriumpolyphosphat: auch Polyphosphate, Natriumpolyphosphat, Kaliumpolyphosphat, Natriumcalciumpolyphosphat, Calciumpolyphosphat: Künstlich hergestellter Stabilisator, Emulgator und Säureregulator- auch als Phosphate bezeichnet -**E452**.

Natriumsulfat, -bisulfat, -nitrit: Natriumsulfat - auch als Glaubersalz bekannt, Säuremittel, in Überdosis als Abführmittel. Konservierungsmittel mit schädlichen Nebenwirkungen - kann zu Nierenschäden führen - **E 514**.

Natriumsorbat: Antioxidationsmittel - **E 201**.

Nicotinsäure: Vitamin B3, kommt in natürlicher Form z.B. in Geflügel, Milchprodukten und Fisch vor - **E 375**.

Niacin: Synonym für Nicotinsäure.

Omega-3-Fettsäuren: Spezielle Gruppe der ungesättigten Fettsäuren, gehört zu den essentiellen Fettsäuren. (siehe auch [hier](#)).

Pantothensäure: Vitamin B5.

Pektine: meist als Verdickungsmittel verwendet, für schön festen Kot - wieder optische Täuschung, da ohne diesen Zusatz ein Futtermittel vermutlich Durchfall verursachen würde - **E 440**.

Perlgrauen: geschälte Gerste.

pflanzliche Eiweißextrakte: Rückstand aus der Herstellung pflanzlicher Öle, meist Sojaprodukte. Führt bei vielen Hunden zu Allergien und Unverträglichkeiten.

pflanzliche Nebenerzeugnisse: z. B. Pressrückstände aus der Ölherstellung (z.B. verkauft MC Donald sein altes Frittieröl in die Futtermittelindustrie), Gemüseabfälle aus der Lebensmittelherstellung. Soja ist kostengünstig und deshalb in vielen minderwertigen Tierfuttern enthalten, allerdings ist Soja für Katzen oft schwer verdaulich. [Rübenschnitzel](#), Maisgluten, Cellulose (Erdnussschalen, Stroh), Braureis, Reisstärke, Abfallprodukte der Bierbrauereien usw. Rote Beete Saft kommt zum Einsatz und suggeriert auf Grund der dunkleren Kotfärbung, dass viel Fleisch im Futter wäre.

Phenylalanin: essentielle Aminosäure die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Potassium: Synonym für Kalium.

Propylgallat: Konservierungsmittel. Künstlich hergestelltes Antioxidationsmittel. Es besteht der Verdacht, dass dieser Stoff die Aufnahme von Eisen behindert. Alle Gallate stehen unter Verdacht, Allergien auszulösen. Kritisch in der Anwendung - **E 310**.

Pyridoxin-hydrochlorid: Synthetische Form von Vitamin B6.

Pyridoxin: Vitamin B6.

Quinoa: Pseudogetreide, hoher Eiweißanteil, ebenso hoher Gehalt an Magnesium und Eisen.

Riboflavin: Vitamin B2 kommt in Milch und Gemüse vor.

Rohasche: versteht man alle nicht brennbaren Bestandteile des Futters, üblicherweise die Gesamtmenge der Mineralstoffe und Spurenelemente. Ein theoretischer Wert der entstehen würde wenn das Futter komplett verbrannt würde. Übrig bleiben dann Mineralien (Salze). **Der Wert sollte nicht über 7,5% liegen. Höhere Werte weisen auf minderwertige Inhaltsstoffe hin durch die eine hohe Nierenbelastung, Knochenstoffwechselstörungen oder Zahnstein entsteht.**

Rohfaser: unverdauliche Nahrungsbestandteile (Ballaststoffe). Sie sind für die Verdauung und für die Kotkonsistenz wichtig. Der Anteil aller pflanzlichen, **unverdaulichen** Rohfasern (könnte auch z.B. Sägemehl sein) sollte zwischen 2%-4% liegen. Bei Diät-Futtermitteln ist der Anteil entsprechend erhöht.

Rohfett: Alle im Futter enthaltenen Fettquellen (pflanzlicher sowie tierischer Natur), unabhängig von Herkunft oder Qualität. Auch verarbeitetes Altöl verfügt über einen bestimmten Gehalt an Rohfett!

Rohprotein: Alle Eiweissverbindungen die in dem Produkt vorhanden sind. Hierzu gehört Fleisch genauso wie Federn oder Klärschlamm.

Saccharose: Rohrzucker.

Saccharomyces cerevisiae: Backhefe.

Schälkleie: Abfallprodukt, wird als Füllstoff verwendet.

Schrot: Gemahlene Getreidekörner.

Selen: Spurenelement, nur aus anorganischen Selenquellen zugelassen (Natriumselenit, Natriumselenat).

Sodium: Antioxidant (Konservierungsstoff).

Soja: Minderwertiger Eiweisslieferant oft genmanipuliert. Ist billig und für Tiere schlecht verträglich.

Sorbinsäure: Konservierungsstoff.

Tapioka: Stärkemehl aus der Manniokwurzel, auch bekannt als Kassava.

Taurin: Aminosulfonsäure (keine Aminosäure), ist für Katzen essentiell und muss über die Nahrung aufgenommen werden.

Thiamin: Vitamin B1.

Thiaminhydro-chlorid/Mono-nitrat: Synthetische Formen von Vitamin B1.

Threonin: Essentielle Aminosäure, die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

tierische Nebenerzeugnisse: Nahezu alles, was kein reines Muskelfleisch, Binde- oder Sehnengewebe ist, ist diesem Begriff zuzuordnen. Das können sein: Innereien, Haut, Knochen, Knorpel usw. Es können aber auch sein: Federn, Hufe, Haare, Schnäbel, Urin, Kot, Reste von Schlachtabfällen, die aus dem Abwasser eines Schlachthofes gefiltert werden usw. All dies darf völlig legal im konventionellen Tierfutter verarbeitet und unter dem Begriff „tierische Nebenerzeugnisse“ deklariert werden!

Tocopherol: Vitamin E - ist ein Sammelbegriff für 8 fettlösliche Substanzen mit u.a. auch antioxidativer Wirkung. Wird als Konservierungsmittel verwendet.

Topinambur: Auch Erdbirne genannt, wird als Hungerstiller verwendet, gut geeignet für z.B. Diätfuttermittel.

Trigonellin: Bitterstoff mit u.a. hohem Kupferanteil.

Tryptophan: Essentielle Aminosäure, die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Tyrosin: Nicht essentielle Aminosäure.

Valin: Essentielle Aminosäure, die mit der Nahrung aufgenommen werden muss.

Zuckerrübentrockenschnitzel: Nebenerzeugnis, das bei der Zuckergewinnung aus Zuckerrüben anfällt und aus extrahierten getrockneten Schnitzeln besteht und wird normalerweise als Kraftfutter für Pferde und Kühe verwendet. Minderwertig und nutzlos als sog. Nährstoff für Hund und Katze.